



Mit einem Schlag ist alles anders

Schlaganfall-Lotsen unterstützen Betroffene

Circa 270.000 Menschen in Deutschland erleiden jährlich einen Schlaganfall. Die im wahrsten Sinne „schlagartig“ auftretende Durchblutungsstörung des Gehirns hat weitreichende Folgen, kann jedoch heute immer häufiger sehr gut therapiert werden. Prof. Dr. Christoph Redecker ist Chefarzt der Neurologie am Klinikum Lippe in Lemgo. Er weiß genau, welche Möglichkeiten die moderne Medizin den Betroffenen heute bietet und warum schnelles Handeln beim Schlaganfall Leben rettet.

Prof. Dr. Christoph Redecker
Chefarzt
Klinik für Neurologie



Dr. Van Khiem Tran
Chefarzt
Institut für Neuro-radiologie



► Herr Prof. Redecker, an welchen Symptomen erkenne ich einen Schlaganfall?

Anzeichen für einen Schlaganfall sind beispielsweise eine halbseitige Lähmung, Schwindel, Sprach- oder Sehstörungen. Die Symptome können jedoch auch ganz untypisch sein und bedürfen immer einer individuellen Untersuchung.

► Wie kommt es denn überhaupt zu einem Schlaganfall?

Grund für den Schlaganfall ist eine Mangel durchblutung. Unser Gehirn kann ohne eine ausreichende Versorgung mit Sauerstoff und Nährstoffen über das Blut nicht mehr richtig funktionieren. Das nicht ausreichend durchblutete Gewebe stirbt ab und es kommt zu Ausfällen einzelner Körperfunktionen. Zu etwa 85 Prozent wird dieser Durchblutungsmangel durch eine Gefäßverstopfung hervorgerufen.

► Und was passiert, wenn ich entsprechende Anzeichen bei mir oder einer anderen Person beobachte?

Im Idealfall wird jemand mit Hinweisen auf einen akuten Schlaganfall in einer Stroke Unit behandelt. Das ist eine spezielle Station für Schlaganfall-Patienten, die es auch hier am Klinikum Lippe in Lemgo gibt. Mit Hilfe von Computer- und Magnetresonanztomografie (CT und MRT) können wir in Zusammenarbeit mit dem Institut für Neuroradiologie auch kleine Schlaganfälle schnell entdecken und dann entsprechend behandeln. Das A und O der Schlaganfall-Therapie ist das schnelle Handeln.

► Warum ist es so wichtig, dass Betroffene schnell versorgt werden?

Wenn ein Schlaganfall schnell identifiziert wird, ist es möglich, das Blutgerinnsel - also die Verstopfung - mit Hilfe von Medikamenten (Thrombolyse oder Lyse-Therapie) aufzulösen. Ganz nach dem Motto: je schneller das Gehirn wieder durchblutet wird, desto

weniger Schäden erleidet auch das umliegende Gewebe. Damit verringern sich die Folgeschäden und erhöht sich der Behandlungserfolg. Das Zeitfenster dafür ist jedoch relativ kurz. Die Lyse-Therapie sollte möglichst innerhalb von viereinhalb Stunden nach dem Auftreten der ersten Symptome erfolgen. Und sie kann auch nicht immer angewandt werden.

► Welche Ausnahmen gibt es denn?

Einige Schlaganfälle werden durch Hirnblutungen ausgelöst. Bei einer Blutung im Gehirn wird umliegendes Gewebe durch das Blutgerinnsel verdrängt und der Hirn-Innendruck steigt an. So können auch nicht betroffene Gehirnareale geschädigt werden. Bei der Thrombolyse wird das Blut verdünnt. Dies würde eine Blutung im Hirn nur weiter verstärken und damit den Druck erhöhen. Deshalb ist es wichtig vor Therapiebeginn mittels CT und/oder MRT genau abzuklären, ob es sich um eine Blutung handelt.

► Und was ist eine Thrombektomie?

Bei der Thrombektomie wird das Blutgerinnsel mit Hilfe eines Katheters mechanisch entfernt. Diese Methode kommt vor allem bei großen Gerinnseln zur Anwendung, wenn Medikamente allein nicht genügen. Es werden dann also die medikamentöse Thrombolyse und die mechanische Thrombektomie miteinander kombiniert, um das beste Behandlungsergebnis für den Patienten zu erzielen.

Alles - für Ihre Gesundheit



- Kompressionsstrumpfversorgung
- Orthopädische Einlagen und Schuhe
- Rollatoren, Mobilitäts- und Alltagshilfen
- Produkte für die Pflege

Vitalzentrum Kühlmuss & Grabbe
Paulinenstraße 99 | 32756 Detmold



Bei uns sind Sie in guten Händen. Unsere zertifizierten Mitarbeiter beraten Sie persönlich und individuell. Wir helfen Ihnen gern bei Ihren Anliegen. Mehr unter www.vitalzentrum.com



v. l. n. r. Dr. Michael Brinkmeier (Vorstand Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe), Prof. Dr. med. Christoph Redecker (Leitung Neurologie, Klinikum Lippe), Meike Finkler (Schlaganfall-Lotsinnen Kreis Lippe, Projekt STROKE OWL), Dr. Axel Lehmann (Landrat Kreis Lippe), Kathrin Engelage und Birgit Gilke (Schlaganfall-Lotsinnen Kreis Lippe, Projekt STROKE OWL). Foto: Anja Kottmann (Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe)

► Was passiert nach der akuten Therapie?

Einmal zerstörte Hirnareale können nicht wieder aktiviert werden, aber unser Gehirn ist sehr anpassungsfähig. Verlorene Funktionen können durch den ständigen Austausch mit der Außenwelt kompensiert und oftmals vollständig wieder hergestellt werden. Deshalb ist auch die Phase nach der Akuttherapie für den Schlaganfall-Betroffenen so wichtig.

Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie beginnen direkt auf der Stroke Unit. Nach ein bis drei Tagen verlegen wir unsere Patienten – je nach Gesundheitszustand – auf eine neurologische Station oder überweisen an eine Rehaklinik. Dort erhalten sie ein individuelles und umfangreiches Therapieprogramm. Nach der Reha und der Rückkehr ins heimische Umfeld fühlen sich die Betroffenen mit noch bestehenden kognitiven, physischen und psychischen Einschränkungen jedoch oft allein gelassen. Hier leisten die Schlaganfall-Lotsen wertvolle Unterstützung für eine professionelle Nachsorge.

Schlaganfall-Lotsen unterstützen Betroffene

Nach einem Schlaganfall folgt im besten Fall eine schnelle Therapie mit anschließender Rehabilitation. Und dann? Betroffene und Angehörige sind mit den Folgen des Schlaganfalls nach der Reha oftmals auf sich allein gestellt. Hier hilft STROKE OWL am Klinikum Lippe mit einem Schlaganfall-Lotsen-Projekt, das ein Musterbeispiel für eine optimale Gesundheitsversorgung ist. Dies hat auch der Kreis Lippe längst erkannt. Deshalb hat Landrat Axel Lehmann die Patenschaft für die drei Schlaganfall-Lotsinnen übernommen.

Kathrin Engelage, Meike Finkler und Birgit Gilke verfügen über langjährige Erfahrungen und fundierte Kenntnisse in der Pflege, der Neurologie und der Nachsorge. Sie fangen Betroffene und ihr Umfeld nach dem Schlaganfall fachlich kompetent und menschlich emphatisch auf. Durch Reha- und Hausbesuche sowie regelmäßige Telefonkontakte optimieren sie die Versorgung und koordinieren in Absprache und Zusammenarbeit mit den jeweiligen Hausärzten ein Jahr lang die individuelle Nachsorge. Ziel des Projektes ist es, die Lebensqualität der Schlaganfall-Betroffenen zu steigern und das Risiko eines weiteren Schlaganfalls zu senken.

STROKE OWL wird geleitet und unterstützt von der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe und durch eine Studie begleitet. Im Rahmen dieser Studie werden unter Berücksichtigung festgelegter Aufnahmekriterien bis zu 2.000 Patienten in der Region OWL bis Herbst 2020 betreut. Zukünftig sollen alle Schlaganfall-Patienten davon profitieren können.

Mehr Informationen unter www.schlaganfall-hilfe.de



Schlaganfall-Betroffenen Lebensqualität zurückgeben

Ein Bericht von Meike Finkler über
ihre Arbeit als Schlaganfall-Lotsin

Im Projekt Stroke OWL (Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe) begleite ich mit meinen Kolleginnen von einem Schlaganfall betroffene Patienten über einen Zeitraum von einem Jahr. Der erste Kontakt findet bereits im Krankenhaus auf der Stroke Unit statt. Die Betroffenen befinden sich zu diesem Zeitpunkt in einer Notsituation. Sie haben eventuell eine Halbseitenlähmung, können nicht mehr sprechen oder sehen. Für die spätere Zusammenarbeit ist es wichtig, dass wir uns hier schon kennen lernen. Wir können auffangen, Vertrauen schaffen und manchmal einfach nur reden.

Im Krankenhaus und in der Anschlussheilbehandlung unterstützt der Sozialdienst und organisiert die weitere Versorgung. Schwierigkeiten und Herausforderungen treten meist erst dann auf, wenn die Menschen wieder zu Hause sind. Das Gesundheitssystem bietet eine Menge Möglichkeiten der Beratung und Unterstützung. Für viele ist es aber undurchsichtig und ein großer Teil der Patienten ist mit der selbständigen Organisation der weiteren Behandlung schlicht überfordert. Wir Lotsen kennen den Patienten, seine Angehörigen und die Situation zu diesem Zeitpunkt schon einige Zeit, über

Krankenhaus, Anschlussheilbehandlung und Hausbesuch. Wir sind im Thema. Wir merken, dass es den Patienten und Angehörigen im Laufe der Zeit etwas Sicherheit gibt, dass jemand nach ihnen sieht und ihnen die nächsten Schritte und Möglichkeiten erklärt. Sie haben einfach jemanden, den sie anrufen können und müssen nicht immer wieder Fremde ansprechen oder gar ins Haus lassen. Die Rückmeldungen, die wir von den Patienten und ihren Angehörigen erhalten sind bisher sehr positiv. Viele sind froh über die Unterstützung. Wir sind ihnen eine große Hilfe und sie fühlen sich nicht so allein gelassen.

Ich selber arbeite seit über 30 Jahren im Gesundheitswesen, war in der Rehabilitation und bin jetzt im Akutkrankenhaus tätig. Ich habe durch meine bisherigen Tätigkeiten gesehen, wie hilflos Betroffene und Angehörige vor der plötzlich veränderten Situation stehen. Es gab schon immer die typischen Fragen: Wie geht es weiter nach dem Krankenhaus und der Reha? Komme ich zu Hause zurecht? Kann ich wieder arbeiten? Ich konnte früher nur an andere Akteure verweisen. Die Möglichkeit, Schlaganfallbetroffene über einen längeren Zeitraum zu begleiten, Hilfestellungen für den Alltag zu geben, mit anderen Akteuren des Gesundheitssystems Kontakte herzustellen, um so eine bessere Lebensqualität zu



HAND IN HAND FÜR IHRE GESUNDHEIT

In einer architektonisch anspruchsvollen Ambiente finden Sie neben verschiedenen Facharztkompetenzen auch Dienstleistungen wie Reha-Zentrum, Apotheke, Pflegedienst, Bistro und Konferenzbereich sowie unser großes ambulantes OP-Zentrum und die ärztlichen Notdienste:

- Reha-Zentrum Salutaris
- Physikalische und Rehabilitative Medizin
- Medicum Apotheke
- Bistro im Medicum | Biere Brot
- Diakonie Ambulant
- Intensiv-Palliativ-Pflegedienst Lippe
- Vitalzentrum Kühlhuss & Grabbe
- Praxis für Orthopädie & Unfallchirurgie
- Dermatologische Gemeinschaftspraxis
- Neurochirurgische Gemeinschaftspraxis
- Anästhesie OWL
- Operationszentrum / Tagesklinik für ambulante Operationen
- Zentrum für ganzheitliche Schmerzmedizin
- Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin
- Frauenärztliche BAG Lippe
- Kardiologie, Angiologie und internistische Intensivmedizin
- Fachpraxis für Parodontologie
- Kinderärzte im Medicum
- Cardiopraxis Detmold
- Pulmopraxis Detmold
- Urologische Gemeinschaftspraxis
- Onkologische Schwerpunktpraxis
- Konferenzbereich



Besuchen Sie uns auch auf Facebook:
www.facebook.com/medicum.detmold

Medicum Detmold (direkt am Klinikum Lippe Detmold)
Röntgenstraße 16 | 32756 Detmold
Fon 052 31 . 91 02-000 | info@medicum-detmold.de



QR-Code mit dem Smartphone einscannen
oder auf www.medicum-detmold.de mehr
erfahren!